

Interessiert?

Dann schauen Sie sich
die **Swissmem Website**
über die Ingenieurinnen
und Ingenieure in der
MEM-Industrie an!

www.swiss-engineers.ch

Unter der Marke Swissmem vertreten die Verbände ASM (Arbeitgeberverband der Schweizer Maschinenindustrie) und VSM (Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller) die wirtschafts-, sozial- und bildungspolitischen Interessen von annähernd 950 Mitgliedfirmen der schweizerischen Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) gegenüber Politik, nationalen und internationalen Organisationen, Arbeitnehmervertretern und der Öffentlichkeit.

Die MEM-Industrie nimmt in der schweizerischen Volkswirtschaft eine Schlüsselstellung ein: Mit rund 300'000 Beschäftigten ist sie die mit Abstand grösste industrielle Arbeitgeberin und bestreitet mit Exporten von 55 Milliarden CHF (2003) 42% der gesamten Güter-Ausfuhren aus der Schweiz. Die Unternehmen der MEM-Industrie sind weltweit gesuchte Anbieter von technologisch hochstehenden Produkten und Dienstleistungen sowie ganzer Systeme und Anlagen.

Kontakt:

Swissmem
Kirchenweg 4 / Postfach
8032 Zürich
Tel. 044 384 41 11
Fax 044 384 42 42



www.swissmem.ch (mit Links zu sämtlichen Mitgliedfirmen)
info@swissmem.ch

Weltbewegende Laufbahn



**Der Ingenieurberuf
öffnet Ihnen
neue Horizonte.**

Welche Ingenieur/innen braucht die MEM-Industrie?

Studienfächer

Die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) benötigt gut ausgebildete Fachleute aus den verschiedensten Bereichen. In den Ingenieurberufen hat sie besonderes Interesse an Absolventinnen und Absolventen aus folgenden Studienfächern – sei es aus Fachhochschule oder ETHs:

- Automobiltechnik
- Betriebs- und Produktionswissenschaften
- Elektrotechnik und Elektronik
- Gebäudetechnik
- Informatik und Telekommunikation
- Maschinentechnik/Maschineningenieurwissenschaften
- Materialwissenschaft
- Mikrotechnik
- Systemtechnik

www.swiss-engineers.ch



Franziska Schneiter
dipl. El. Ing. FH
Siemens Schweiz AG, Zürich

Kompetenzen

In der MEM-Industrie sind ganzheitlich denkende Menschen gefragt. Fachkompetenzen sind die Grundlage jeder Tätigkeit. Andere Fähigkeiten haben jedoch parallel dazu in den vergangenen Jahren an Bedeu-

«Während meiner Lehre als Elektrozeichnerin habe ich erkannt, dass ich gerne mit grossen Anlagen zu tun hätte. Deshalb habe ich mich zur Elektro-Ingenieurin weitergebildet. An meiner Tätigkeit im Bereich Projektleitung Power Systems gefallen mir vor allem die Anlagen, die ich selber erstellen und meine Pläne damit umsetzen kann.»



Audrey Delachaux
Ing. en Sciences des matériaux EPFL
Mecanex SA, Nyon

«Mein Studium als Materialwissenschafts-Ingenieurin hat mir sehr gefallen. Die Laborarbeit verbessert die Materialeigenschaften oder schafft sogar neue Materialien. Nach meinem Studium wollte ich mit Systemen arbeiten, die solche Materialien verwenden und mit konkreten, ständig an die Kundenbedürfnisse angepassten Produkten. Im Bereich Projektleitung kann ich alles machen, von der Konzeption bis zur Auslieferung.»

tung gewonnen. Kreativität, Umgang mit Wandel, Teamfähigkeit und Selbständigkeit sind nur einige Stichworte aus der breiten Palette von Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen, auf die heute in der MEM-Industrie Wert gelegt wird.

Dafür bieten sich Ingenieurinnen und Ingenieuren in der MEM-Industrie vielseitige, spannende Tätigkeiten in einem internationalen Umfeld. Ingenieurinnen und Ingenieure erfinden und produzieren Erzeugnisse, die direkt oder indirekt das tägliche Leben erleichtern und beeinflussen. So gestalten sie aktiv den Fortschritt.

Warum braucht die MEM-Industrie mehr Ingenieur/innen?

Chancen für die Zukunft

In den letzten Jahren ist der Anteil an Ingenieurinnen und Ingenieuren in der MEM-Industrie ständig gestiegen. Er beläuft sich heute auf gut einen Fünftel aller Beschäftigten. Diese Entwicklung hat verschiedene Gründe.

1. Verkürzung der Innovationszyklen, steigende Komplexität der Produkte

Dauerte früher die Entwicklung neuer Produkte einige Jahre, sind es heute von der Idee bis zur Serienreife häufig nur noch wenige Monate – und dies bei zunehmender Komplexität der Produkte. Dies bedingt in zunehmendem Mass Know-how von Ingenieurinnen und Ingenieuren.

2. Automatisierung der Produktionsprozesse

Immer häufiger steuern und überwachen vollautomatisierte Anlagen die Herstellung von Produkten. Um diese komplexen Produktionsprozesse zu definieren und zu lenken, braucht es vor allem auch Ingenieurinnen und Ingenieure.

3. Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Schweizer MEM-Industrie

Entscheidende Erfolgsfaktoren in den heutigen globalisierten Märkten sind die Erhöhung der Produktivität und eine rasche Anpassung an Veränderungen. Dazu gehört die Integration neuer Informations- und Kommunikationstechnologien. Auch diese Entwicklung verlangt nach Ingenieurinnen und Ingenieuren.

www.swiss-engineers.ch

Tätigkeitsgebiete

Ingenieurinnen und Ingenieure kommen in der MEM-Industrie in den verschiedensten Bereichen und Funktionen zum Einsatz, so etwa in:

- Forschung und Entwicklung
- Konstruktion
- Marketing und Verkauf
- Montage und Inbetriebsetzung
- Produktion
- Projektleitung
- Service und Kundens Schulung

Selbstverständlich stehen Ingenieurinnen und Ingenieuren mit entsprechender Weiterbildung und Interesse auch Tätigkeiten in Management und Unternehmensführung offen.



Lukas Valle
dipl. Ing. FH in IT
V-ZUG AG, Zug

«*Seit meiner Weiterbildung als Ingenieur in Informationstechnologie betreue ich komplexere Systeme als vorher. Im Gegensatz zur Tätigkeit bei Banken und Versicherungen stehen in der Industrie ganze Produktionsanlagen dahinter. Neben der Entwicklung bin ich auch im Bereich Service und Kundens Schulung für interne Kunden zuständig.*»